

Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [3.? 6. 1898]

Hinterbrühl, Freitag.

mein lieber Arthur

Dienstag war ich im Café bin aber um $\frac{1}{2}$ 11 fehr müd geworden und Mittwoch war ich überhaupt von der Lernerei fehr müd. Auch davon ift man ein biffel niedergefchlagen, dafs es gar nicht Sömer werden kann und fo wenig Sonne ift.

Bitte gehen Sie nur gleich fort nach Kärnten sobald es fchön ift, es giebt doch Möglichkeiten, ohne Betrug, einer fo tiefen Verftimmung entgegenzuarbeiten.

Aber bitte laffen Sie mich nicht ganz ohne Verftändigung, es freut einen im̄er fo die Menfchen die man gern hat, in irgend einer Landfchaft zu denken.

Von Herzen Ihr

Hugo

© CUL, Schnitzler, B 43b/1.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »Mai? 98«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »113«

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 101.

³ *Dienstag*] Durch die privaten Aufzeichnungen Hofmannsthals (S. 397–398) ergibt sich für die Maturalernzeit nur ein Freitag in Hinterbrühl, an dem er am Dienstag und Mittwoch zuvor in Wien war, nämlich der 3. 6. 1898.

Erwähnte Entitäten

Orte: Hinterbrühl, Kärnten, Wien

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [3.? 6. 1898]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oew.ac.at/L00800.html> (Stand 11. Mai 2023)